

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 67 (1962-1963)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Sprachübung "Schlitten"  
**Autor:** Hugelshofer, Alice  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-317108>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nicht nur eine schöne Zutat für besondere Feierstunden, sondern — zumindest auf der Elementarstufe — das eigentliche tägliche Brot des Unterrichtes. Es kommt dann nur noch darauf an, auch den sachlichen Kern dieser Geschichten sorgfältig und gewissenhaft zu verarbeiten. Aber wie gern sind die Kinder dazu bereit nach einem beschwingenden und anregenden Anlauf!

Das Beispiel von dem Gedicht «Sommernacht» von Gottfried Keller kann gewiß kein Musterbeispiel sein. Viel eher ist es ein Notbehelf, steht doch die Sprache des Dichters weit über dem Verständnis der Drittklässler. Aber es zeigte mir in der Bedrängnis einen Weg. Es galt von nun an für mich, an einem ganz neuen Ort zu suchen, nämlich dort, wo die Sache des Kindes in Worte gefaßt ist, denen es mit seiner ihm zugewachsenen Sprache begegnen kann. Und was ich suchte, fand ich schließlich in *guter Kinderpoesie und Jugendliteratur*, wo *Sache* und *Sprache* ein *lebendiges Ganzes* bilden.

Alice Hugelshofer

## Sprachübung «Schlitten»

63 (4) in\*

### 1. Schlittenverschen:

Den Schlitten heraus!  
 In Saus und Braus  
 den Hügel herunter!  
 Kopfüber, kopfunter,  
 über Stock und Stein  
 in die weiße, verschneite Welt hinein!  
 Juhui! Rudolf Hägni

### 2. Schlitten fahren, Schlitten fahren! (Wortbild fahren.)

Wer will zuerst <i>abfahren</i> ?	Jetzt können wir <i>los</i> —.
Nicht gleich hinter mir <i>her</i> —!	Aber niemanden <i>über</i> —!
Willst du einmal mit mir <i>hinunter</i> —?	Und nicht in den Graben <i>hinein</i> —!
Mein Schlitten will nicht <i>an</i> —.	

### 3. Wer fährt mit mir?

Mein Schlitten — am schnellsten!	Meiner — wie der Wind!
Meiner — im Schuß!	Meiner — —

### 4. Einsetz-Übung:

Ab!, ab! — Anneli, das mit Vreni auf seinem Schlitten —. Der Schlitten — den Berg hinunter und —. Da — Rufe. Die Kinder — den Berg hinunter.

Das Anneli ist in den Katzenbach hineingefahren! — es von allen Seiten. Vreneli und Anneli — immer noch auf ihrem Schlitten und — aus vollem Halse. Am Ufer — lachende Kinder.

(*Ertönten, rief, verschwand, fuhr, rannten, saß, tönnte, standen, saßen, schrien.*)

Dieses praktische Beispiel wurde dem Bande «Sprachübungen» zu den zürcherischen Lesebüchern der 2. und 3. Primarklassen entnommen. Verfasserin: Alice Hugelshofer. Jahrbuch 1962 der Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich.